

Guten Abend

Die Vielzahl der laufenden PROJEKTE der Stadt macht es schwierig, eine Auswahl zu treffen um die Aufmerksamkeit der Zuhörer nicht zu sehr zu beanspruchen.

„Nicht in Bildung zu investieren kostet später der Vielfache“. Dieser Satz in einem Kommentar der HZ spiegelt das wieder, was in Künzelsau und seinen Teilorten seit Jahren umgesetzt wird.

Auch in 2025 gab es die mit Abstand größten Investitionen im Bildungsbereich. Die Bauprojekte an Schulgebäuden und KITA's verheißen eine deutliche Verbesserung im kommunalen Bildungssektor.

Auch die Aufrechterhaltung der Gebührenfreiheit für alle Kindertagesstätten ist ein wesentlicher Beitrag zur Integration, Bildung und Familienfreundlichkeit der Stadt. Die weitere Fortführung dieser Maßnahme findet unsere volle Unterstützung.

Aber bei der Umsetzung dieser zahlreichen Bauprojekte gab es auch kritikwürdige Punkte. Manche Fehler in der Planung und Umsetzung verursachten Mehrkosten, die im Vorfeld der Vergabe zumindest zu Kostenreduzierungen geführt hätten.

Auch der Abschlussbericht der Verwaltung in Sachen PEKA Areal offenbarte folgeschwere Fehler innerhalb des Rathauses. Hier wurden unter anderem Hinweise von fachkundigen Bürgern und Räten nicht konsequent nachgegangen. Was letztendlich zu Mehrkosten von weit über 1 Mio Euro führte. Durch neu eingerichtete Kontrollmechanismen im Verfahrensablauf werden solche gravierenden Fehler nach Aussage des Bürgermeisters nicht mehr vorkommen. Diese zu überprüfen wird Aufgabe des Gemeinderats sein.

Die bedeutendste Personalentscheidung 2025 war die Wahl von Herrn Walter als ersten Beigeordneten der Stadt. Diese am Anfang nicht unumstrittene Entscheidung trug maßgeblich dazu bei, die Nutzung des ehemaligen Krankenhauses neu zu denken und die Planung einer Neuausrichtung voranzutreiben.

Als Beitrag zur Energiewende wurden mehrere Freiflächephotovoltaikanlagen genehmigt. Zwischenzeitlich ist der Zielwert des Landes Baden-Württemberg hinsichtlich der anteiligen Flächenausweisung von Freiflächenphotovoltaikanlagen, sofern man die in der Planung befindlichen Anlagen hinzurechnen, deutlich überschritten. Das ist für uns Anlass genug, die Vorgaben für solche Anlagen enger zu ziehen, um eine Zersiedlung der Agrarflächen zu verhindern und auch das Wirken von Großinvestoren so im Auge zu behalten.

Für 2026 stehen aber auch noch weitere Projekte an. Der schon lange angekündigte Glasfaserausbau durch die Deutsche Giga Netz soll nun endlich beginnen. Die Umsetzung dieser Maßnahme liegt nicht bei der Stadt, aber um Fehler von anderen Gemeinden zu vermeiden, muss diese Maßnahme sorgfältig begleitet werden. Nur so lassen sich Schäden an der städtischen Infrastruktur durch die Baumaßnahmen von teilweise unprofessionell wirkenden Bautrupps vermeiden.

Nach zeitintensiven Vorplanungen hat man sich bei der Gruppenkläranlage auf einen Standort geeinigt, so dass das Projekt jetzt Fahrt aufnehmen kann und muß. Die Standortwahl war nicht unumstritten. Und die Entscheidung mußte auch noch einmal kurzfristig verschoben werden. Aber hierdurch konnten noch einmal verschiedene Argumente ausgetauscht werden. Die Standortwahl war nach unserer Ansicht alternativlos.

Auch die Baumaßnahmen am Stadteingang können nach notwendigen Korrekturen in der Planung nun umgesetzt werden. Damit sind die Grundlagen für die Gestaltung des Parkhauses, der Verkehrsführung und des Neubaus des Kreishauses gelegt.

Die Reaktivierung des Bahnanschlusses erscheint eine nicht enden wollende Geschichte. Doch nun wurde durch die Vergabe der entscheidenden Planung für die Wiederinbetriebnahme hoffentlich der Grundstein gelegt um die Stadt und angrenzende Gemeinden ans Schienennetz anzuschließen.

Ein weiterer Schwerpunkt werden die Maßnahmen gegen die Klimaerwärmung sein. Hier werden aktuell Maßnahmen wie Nahwärme im Stadtzentrum und im Neubaugebiet Gaisbach geprüft.

Auch müssen die Grünflächen erhalten bzw. aufgewertet und der städtische Baumbestand gesichert und erweitert werden.

Der Umbau unseres Hallenbads ist auch einen Schritt weiter. Hier wird in einer umfassenden Renovierung unter anderem ein Lehrschwimmbecken verwirklicht.

Die Finanzierung wird nicht nur durch den Bund sondern auch von einem Ehrenbürger der Stadt großzügig unterstützt.

Auch die Renovierung des Wartbergturms konnte nur durch eine großzügige Spende eines weiteren Ehrenbürgers umgesetzt werden.

Gestaltungsspielraum statt Mangelverwaltung - das macht den Unterschied zu zwischenzeitlich immer mehr Kommunen die landauf landab mit immer knapperen Mitteln versuchen ihren Laden gerade so am Laufen zu halten.

Die Möglichkeiten in unserer Stadt für einen so großen Handlungsspielraum verdanken wir in erster Linie unseren Gewerbesteuerzahler - die hoffentlich auch zukünftig erfolgreich agieren um uns so die Grundlagen für die positiven Veränderungen zu geben.

Um nicht Gefahr zu laufen eine Person, ein Unternehmen, ein Verein oder Gemeinschaft zu vergessen, wollen wir uns einfach bei allen bedanken, die für ein erfolgreiches 2025 beigetragen haben und unseren Bürgerinnen und Bürgern alles Gute für 2026 wünschen.